



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

N. IV. an den Chur-Sächsischen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1647.
Octob.

Welchem allen nach Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu meinen Hochgeehr-
ten Herrn das gute Vertrauen stellen, er werde nicht allein für sich selbst mehrerwehnte
Reconjunction Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit mit den Kayserlichen Waffen,
in keinen ungleichen aufnehmen, noch ihme deswegen einige widrige Impressiones ma-
chen, sondern auch, da er verspühren würde, daß andere das Werck anderer, als es von
Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit in der Wahrheit gemeynet ist, verstehen und ap-
prehendiren wolten, denselben solchen irrigen Wahn durch bessere Information bezie-
men, sie zu friedlichen und schiedlichen Consilien animiren, und insonderheit mit ange-
legenen Cyffer dahin kräftiglich cooperiren, damit denen so grausamen und unchrist-
lichsten Blutstürzungen dermahlen durch erträgliche, moderirte und auf die Billigkeit
gestellte Vereinigungs-Mittel ein Ende gemacht werde. Wie Ihre Churfürstliche
Durchlauchtigkeit derhalben ganz nicht zweifeln, mein Hochgeehrter Herr werde zu sol-
chen höchst-nothwendigen löblichen Ziel und Ende an seinen viel vermögenden Ort gerie
auch cooperiren; also ist zu hoffen, wenn man von allen Theilen mit rechten Cyffer den
Friedens-Tractaten nachsetzet, und darbey die *Equitæt*, & *salutem Patriæ pro
principali scopo* haltet, der himmlische Friedens-Fürst werde hierzu seinen Segen desto
mehr verleihen und man nächstens den verlangten Effect selbst mit Frieden erreichen.
Welches aus special Befehl mehr höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtig-
keit ic. meinen Hochgeehrten Herrn ich nicht verhalten sollen ic. Verbleibe damit

1647.
Octob.
1647

Meines großgünstig Hochgeehrten Herrn

dienstwilligster

Münster, den 15ten
Octobr. 1647.

Johann Ernst, Dr.

N. IV.

Ejusdem Schreiben an den Chur-Sächsischen in eadem
materia.Wohl-Edler, Bestrenger, Best und Hochgelahrter, insonders vielgeliebter Hoch-
geehrter Herr und sehr werther Patron!N. IV.
Ej. Schreiben
an den Chur-
Sächsischen
Abgesandten.

Aus Desselben beliebten vom 4. dieses styl. vet. habe ich sehr erfreulich vernommen,
daß zu förderst mein Großgünstig Hochgeehrter Herr und andere vornehme der Augspür-
gischen Confession zugethane Herren Gesandten der Churfürstlichen Durchlaucht in
Bayern, meines gnädigsten Herrn, wegen Reconjunction Ihrer Churfürstlichen
Durchlaucht Reichs-mit denen Kayserlichen immediat-Wöldkern ergriffene Resolution
dergestalt, wie sie von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Beförderung des allgemey-
nen höchstnötigen Friedens redlich und aufrecht gemeynet ist, verstehen und aufnehmen:
Wissen denn von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht ich seither wiederholten Befehl er-
halten, gleich wie meinen Hochgeehrten Herrn, also auch andere der Augspurgischen Con-
fession zugethane Herren Gesandten, oder die vornehmste unter denselben, dieser Ihrer
Churfürstlichen Durchlaucht führenden aufrichtigen friedfertigen Intention mit meh-
rern und dergestalt, wie die Beilage in sich hält, zu sinceriren: So ich zwar an die ge-
samte Herren Augspurgische Confessions-Verwandte vortreffliche Herren Gesandte
auszufertigen willens gewesen; Hernach aber aus erheblichen Bedencken allein an die
vornehmste, als Sächsische, Altenburgische, Weimarische, Culmbachische, Braunschwei-
gische und Hessen-Darmstädtische (weilen bey meinen Hochgeehrten Herrn es in effectu
bereits zuvorhin geschehen, und bey denen Chur-Brandenburgischen allhier mündlich ver-
richtet worden) umschreiben und bey dieser Ordinari abgehen lassen; nicht zweifelnd,
sie werden Ihre Churfürstlichen Durchlaucht aufrechter friedfertigen Intention sich dar-
aus noch mehrers versichern, und daher Anlaß nehmen, dem Werck auch Ihres Theils

1647.
Octob.

alle möglichste Beförderung zu geben. Förderst gereicht mir zu sonderbahrer Conso-
lation, daß Ihre Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen ꝛc. und Churfürstlichen
Durchlaucht in Bayern ꝛc. unsere beyderseits gnädigste Herren, dessen ich mich zwar je-
derzeit wohl versichert gewußt, so gleichförmiger guter Intention sich befinden; Dahero
an guten Effect desto weniger zu zweiffeln ist. Bey Herrn Bollmarn will ich gar gerne
noch fernere Erinnerung thun, daß er seine Hinüberreise nach Dsnabrück befördern wolle:
Befinde ihn vorhin darzu nicht ungeneigt; Wie er denn mir noch gestern gesaget, daß
er entweder mit, oder gleich nach Herrn Salvio, sich hinüber zu begeben, und etliche Catho-
lische mit zu nehmen, entschlossen: Wer aber hierzu deputiret werden möchte, ist noch
nicht gänglich resolviret. Wolte meinem großgünstigen Herrn solches in freundlicher
Antwort nicht verhalten, deme ich nechst göttlicher Empfehlung zu allen angenehmen
Diensten jederzeit ergeben verbleibe. Münster, den 15. Octobr. Anno 1647.

1647.
Octob.

Meines vielgeliebten, Hochgeehrten Herrn und
sehr wehrten Patrons,

An Herrn Chur-Sächsischen Gesandten
Dr. Leubern.

jederzeit
Dienstwilligster

Joh. Ernst. Dr.

N. V.

Des Sachsen-Beymarischen Gesandten Antwort, an den Chur-
Bayerischen, die Aufkündigung des Armisticii betreffend,
dd. 6. Octobr. 1647.

Wohl-Edler, Bestrenger und Bester, sonderß Großgünstig-
Hochgeehrter Herr!

N. V.
Antwort des
Sachsen-
Beymaris-
chen an den
Chur-Baye-
rischen Ge-
sandten.

Was aus des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian, Pfalz-
Grauens beyrn Rhein, Herzogens in Ober- und Nieder-Bayern, des Heil. Römischen
Reichs Erz-Truchsesen und Churfürstens, unsers allerseits gnädigsten Herrns angezo-
genen special-Befehl, mein Hochgeehrter Herr, wegen der, dem Königlich-Schwedischen
Feld-Marschalln Wrangel gethaner Aufkündigung und darzu bewegenden Ursachen,
sodann Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht continuirender Friedens-Begierde, mit
schließlicher Erinnerung zu möglichster Cooperation, darmit dervahlen denen Blut-
stürkungen ein Ende gemachet, und die noch übrige Differentien durch schied- und gültli-
che Mittel möchten componiret werden, an mich, vom gestrigen dato, gelangen lassen,
solches habe ich zusamt der beygeschlossenen gedruckten Declaration, bey heutiger Post
dienstlich zurecht empfangen. Bedanke gegen meinen Hochgeehrten Herrn mich zufr-
derst zum fleißigsten, daß Ihme, mir von einem und andern parte zu geben, großgünstig
gefallen, und versichere denselben gehöriger massen, wie hoffentlich Ihrer Fürstlichen
Gnaden zu Sachsen-Weimar und Gotha, meinen gnädigsten Fürsten und Herrn, durch
meine Wenigkeit bey diesen wählenden Friedens-Handlungen, geführte Vota und Con-
silia, so publicè als privatim, niemahlen andern Zweck vorgestellt gehabt, oder sonst
wohin dirigiret gewesen, als dem Heil. Römischen Reich und dessen Haupt und Gliedern
zu guter Ruh, Ehre und Vigor zu helfen, die brennende Krieges-Flamme zu löschten, und
das in etwas zerfallene Vertrauen wieder empor und zu Kräfften zu bringen, also in ef-
fectu mit Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu gleichem Ziel collimiret; Daß hochge-
dachte Ihrer Fürstlichen Gnaden gnädig ertheilten Willen gemäß, ich auf solcher
Bahn ohnaußgesetzt wandeln und bleiben, auch dieselbe höchlich erfreuen werde, wenn
Fünffter Theil, S höchstge-